# SATAN BESTECHEN, DIE EPISODE VON JEHUDA UND TAMAR – Parascha Wajeschew

18. Dezember 2022 – 24 Kislev 5783




Bei oberflächlicher Lektüre bleibt es eine schwer zu verstehende Episode. Lesen Sie weiter in der Geschichte von Tamar und Jehuda, Kapitel 38 des Buches Bereschit (Genesis). Denken Sie daran, dass dies der Vorfahre des Maschiach, Perets, ist.

Der große Kabbalist Rabbi Chaim Vital verweist uns auf die einleitenden Worte des Kapitels 38 im Bereschit. Das erste Wort lautet Wajechi – und es war, was im Talmud stets als Ausdruck von Elend und Zorn angesehen wird: Waj Hi – es war ach und wehe. Jehuda verkauft seinen Bruder Josef und gerät in den Strudel einer spirituellen Abwärtsspirale. Zumindest scheint es so.

**Das Maschi'ach: das Licht der Befreiung**

Die Ursprünge des jüdischen Maschi'ach sind schwer zu fassen. G'ttes Wege sind unergründlich. Die Verbannung des Jüdischen Volkes hatte mit dem Verkauf von Josef nach Ägypten begonnen. Doch bevor die Goles, das Exil und die Sklaverei beginnen würden, wollte G'tt das Licht der Befreiung schaffen. Jehuda und Tamar erhielten Perets, den Stammvater der Davidischen Dynastie. Daraus würde schließlich der Maschiach hervorgehen.

**Geringer Herkunft**

Die Vorfahren der Davidischen Dynastie sollten wenig ehrenhaft sein. Die Vereinigung von Jehuda und Tamar hat den Schönheitspreis nicht verdient. König David stammte von der Moabiterin Ruth ab. König Salomo wurde von Batschewa geboren. Aufgrund ihrer geringen Herkunft regierten die Jüdischen Könige in Bescheidenheit und Unterwerfung unter Haschem (G'tt).

**Die Bestechung Satans**

Die Geschichte des Maschiach ist in Dunkelheit gehüllt. Aber das sind G'ttes Wege. Es scheint dunkel zu sein. Aber nur G'tt kann Licht aus der Dunkelheit schaffen. Angesichts der großen Keduscha (Heiligkeit) des Maschiach ruft sie viel negativen Widerstand von den Kräften der Tuma (Unreinheit) hervor. In der Messianischen Zeit gibt es keinen Platz mehr für das Böse und Unreine. Deshalb muss alles, was mit dem Erscheinen des Maschiach zu tun hat, so vernebelt werden, als ob etwas schief gelaufen wäre. Wir nennen dies "die Bestechung für Satan". Die Messianische Zeit kann nur durch Täuschungsmanöver herbeigeführt werden. Geradlinigkeit würde bei den Mächten des Bösen so viel Widerstand hervorrufen, dass G'tt sich für einen finsteren Weg entschieden hat.

**Tamar hatte eine prophetische Vision**

Wir benennen unsere Kinder nach Tamar. Tamar war eine Urenkelin von Sem, dem Sohn Noachs. Sie war eine Frau mit Ruach hakodesch, heiliger Inspiration. In einer prophetischen Vision sah sie, dass sie die Stammmutter des Maschiach werden würde. Sie heiratete Eer und dann Onan, Söhne des vierten Stammvaters Jehuda. Beide Söhne starben. Nach den Regeln der Schwagerehe konnte sie Jehudas jüngsten Sohn Schela, ihren Schwager, heiraten. Tamar erfuhr jedoch, dass Jehuda nicht wirklich die Absicht hatte, seinen Sohn Schela mit Tamar zu verheiraten, da seine ersten beiden Söhne, Eer und Onan, auf

unerklärliche Weise gestorben waren. Die Schwagerehe zur Zeit unserer Erzväter und Stammväter beinhaltete jedoch auch die Ehe mit dem Schwiegervater, Jehuda. Dies wäre ihr Ausweg, um ihre prophetische Vision zu verwirklichen.

**Der Maschiach stammt von Jehuda ab**

Daraufhin verkleidet sich Tamar als Dame von geringer Moral, setzt sich an eine Kreuzung und verführt Jehuda. Letzterer zeugte mit ihr zwei Kinder, Perets und Zerach. Eine verhängnisvolle Entwicklung des geistigen Verfalls, wie es scheint, obwohl der Maschiach von Perets abstammt. Aber genau das ist “die Bestechung für Satan”. Es geht – leider – nicht ohne das.